

**Stellungnahme des Vereins Freunde des Altdöberner Sees e.V.
zum Verkehrs- und Wege-Konzept Altdöberner See
– Baustein der Planungsstudie Altdöberner See 2017**

Vorbemerkung/ Ausgangslage

1. Raumplanerische Einordnung

Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg

Altdöbern, Peitzendorf, Reddern, Pritzen sowie Kunersdorf und Lubochow sind Ortschaften des Amtes Altdöbern am Altdöberner See. Göritz, Greifenhain und Radensdorf sind Ortschaften der Stadt Drebkau am Altdöberner See. Das Amt Altdöbern und die Stadt Drebkau sollen gemäß Ziel 2.4 LEP B-B (Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg vom 31. März 2009) die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfes in der Fläche absichern. Diese Kommunen ohne zentralörtliche Funktionen sollen damit einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge auch in den vorwiegend ländlich geprägten Regionen leisten. In der Regel ist in diesen Kommunen ein Verwaltungssitz und sie halten öffentliche Dienstleistungen, soziale Infrastruktur-Angebote und Bildungseinrichtungen für den Grundbedarf vor.

Die Ortschaft Woschkow ist Ortsteil der Stadt Großräschen. Die Stadt Großräschen ist gemäß Ziel 2.9 LEP B-B als Mittelzentrum in Funktionsteilung mit der Stadt Senftenberg ausgewiesen und soll gemäß Ziel 2.11 LEP B-B eine Versorgungsfunktion für den gemeinsamen Mittelbereich übernehmen. Verbindliche Kooperationsformen sollen die Basis dafür sein, die jeweilige mittelzentrale Funktionswahrnehmung durchzuführen.

Landesentwicklungsprogramm

Gemäß § 5 des Gesetzes zum Staatsvertrag der Länder Berlin und Brandenburg über das Landentwicklungsprogramm 2007 (LEPro 2007, vom 18. Dezember 2007 (GVBl. I, S.235)) und die Änderung des Landesplanungsvertrages (i.d.F. der Bekanntmachung vom 13. Februar 2012, GVBl. I Nr. 14) soll die Siedlungsentwicklung auf raumordnerisch festgelegte Siedlungsbereiche ausgerichtet sein. Diese Bestimmung regelt den Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, wonach in den vorhandenen Siedlungsbereichen der bauliche Bestand erhalten bzw. umgestaltet werden soll. Punkt 4 des LEP B-B konkretisiert u.a., dass neue Siedlungsflächen an vorhandene Siedlungsgebiete anzuschließen sind.

Das Planungsgebiet des Masterplanes Altdöberner See befindet sich nach dem Erkenntnisstand unseres Vereins innerhalb und außerhalb vorhandener Siedlungsstrukturen. Die Entwicklung des Altdöberner Sees würde somit teilweise in einem Spannungsverhältnis mit der Landesplanung stehen.

Leitfaden zur Entwicklung der Region

entlang der Achse Altdöbern – Drebkau – Welzow – Spremberg

Im Leitbild 2020 des Leitfadens heißt es: „Die Region Altdöbern – Drebkau – Welzow und Spremberg versteht sich als integrierter Teil des Lausitzer Seenlandes, deren eigenständiges Profil darin besteht, den Bergbau und die Bergbaufolgelandschaften in ihren verschiedenen Facetten zu erleben.“¹

Weiterhin definiert der Leitfaden folgende Handlungsfelder²:

Handlungsfeld 1 – Erlebbarkeit des Landschaftswandels mit den inhaltlichen Schwerpunkten

- Förderung von Tourismusprojekten in der Region, die die Erlebbarkeit des Landschaftswandels sichern,
- Stärkere inhaltliche Einbindung der renaturierten Flächen für tourismusrelevante Vorhaben,
- Förderung von Landschafts- und Landschaftskunstprojekten von hohem Einmaligkeitswert

Handlungsfeld 2 – Innovativer Lebens- und Wirtschaftsraum mit den inhaltlichen Schwerpunkten

- Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstädte,
- Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnort und mit ihrer Region
- Abriss bzw. Umnutzung leer stehender Gebäude,
- Naturverträgliche Erzeugung erneuerbarer Energien,
- Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten (u.a. durch Regionale Produkte),
- Entwicklung und Ausbau branchenübergreifender Kooperationen,
- Nutzung erneuerbarer Energien bei der Realisierung künftiger kommunaler und privater Infrastrukturmaßnahmen

Handlungsfeld 3 – Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit mit den Inhaltlichen Schwerpunkten

- Orientierung aller Vorhaben an den geltenden,
- Anforderungen an die Familienfreundlichkeit und an die Barrierefreiheit,
- Nutzung der Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit als regionsübergreifende Aspekte zur Profilierung der Region,
- Ausbau von familienfreundlichen und barrierefreien Wohn- und Lebensumfeldern,
- Einbindung von Unternehmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen

1 S. 8, Leitfaden zur Entwicklung der Region entlang der Achse Altdöbern – Drebkau – Welzow – Spremberg, Herausgeber Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg, 2009, abgerufen am 27.10.2017 als Download unter: http://gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung/themen/energie/braunkohle/mdb-bb-gl-publikationen-leitfaden_achse_altd_bern_spremberg.pdf

2 Vgl. hierzu S. 10/ 11, Leitfaden zur Entwicklung der Region entlang der Achse Altdöbern – Drebkau – Welzow – Spremberg, Herausgeber Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg, 2009, abgerufen am 27.10.2017 als Download unter : http://gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung/themen/energie/braunkohle/mdb-bb-gl-publikationen-leitfaden_achse_altd_bern_spremberg.pdf

Handlungsfeld 4 – Integration in das Lausitzer Seenland mit den Inhaltlichen Schwerpunkten

- **abgestimmte Kommunalentwicklung in der Region**
- **Vernetzung vorhandener und künftiger Potenziale innerhalb der Projektregion**
- **Schließung noch vorhandener Infrastrukturlücken**
- **Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung an die Nachbarräume (Spreewald, Muskauer Faltenbogen und Lausitzer Seenkette)**

Kommunale Entwicklungskonzepte

Im *Positionspapier zur Entwicklung des Altdöberner Sees und unserer Region 2017*

fordern wir als Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. die Anrainerkommunen des Altdöberner Sees auf, ein Entwicklungskonzept vorzulegen. „Über Allgemeine

Aussagen hinaus, erwarten wir [im Entwicklungskonzept der Anrainerkommunen] eine aussagekräftige Darstellung der Wirtschaft, der Bevölkerung und Siedlungsentwicklung, der Umwelt, der technischen Infrastruktur und der Raumplanung [...].“³

2. Tourismuspolitische Einordnung

Studie zur Integrierten Touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes (ITLS)

Die ITLS hat zum Ziel, die Tourismuskonzeption des Landes Brandenburg umzusetzen und die Region des Lausitzer Seenlandes fokussiert zu entwickeln. Grundlage öffentlicher und privater Investitionen sind Entwicklungsrichtungen und -schwerpunkte und es werden Synergien mit dem Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg benannt. Um künftig Investitionen zu konzipieren, sollen abgestimmte touristische Rahmenpläne/Seenprofile für das Lausitzer Seenland entwickelt, Leitbilder für die einzelnen Seen herausgearbeitet und Leitprojekte definiert werden. Voraussetzungen bei der Planung und Umsetzung zur Verbesserung der Infrastruktur im Lausitzer Seenland sind:

- Ausbau und Lückenschluss Wegesystem,
- Qualifizierung und Quantifizierung von Rad-, Skate-, Wander- und Reitwegen,
- Schaffung eines Netzwerkes von Wasser-Wanderrastplätzen,
- Stärkung von Klein- und Kleinstanbietern, insbesondere in den Bereichen Gastronomie und Übernachtung.

³ Vgl. hierzu: S. 3 von 4, Positionspapier zur Entwicklung des Altdöberner Sees und unserer Region 2017, abgerufen am 27.10.2017 unter: <https://www.freunde-altdoeberner-see.de/informieren/positionspapiere-stellungnahmen-projektideen/>

Rahmenplan Lausitzer Seenland Brandenburg

Der Rahmenplan Lausitzer Seenland Brandenburg aus dem Jahr 2009 konkretisiert die übergeordneten Landesplanungen und Konzepte in einem den Bergheider, Altdöberner, Großräschener sowie Sedlitzer See umfassenden Planungsraum und definiert klare Entwicklungsvorgaben für die Infra- und Angebotsstruktur für den Zeitraum bis 2020. Im Informationsgespräch am 20. Februar 2017 mit Vertretern des Zweckverbandes Lausitzer Seenlandes hat der Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. darauf hingewiesen, dass uns als Verein Freunde des Altdöberner Sees der Rahmenplan Lausitzer Seenland Brandenburg unbekannt und dieser auch nicht auf der Homepage des Zweckverbandes oder Tourismusverbandes eingestellt ist. **Für uns als Verein sind deshalb die für den Altdöberner See im Rahmenplan Lausitzer Seenland Brandenburg gesetzten, touristischen Schwerpunkte wie auch das tourismuspolitische Leitbild des Altdöberner Sees nicht transparent.**

Steckbrief Altdöberner See der LMBV⁴

Der Steckbrief Altdöberner See der LMBV ist aus 6/2009 und entspricht aufgrund der Entwicklungen am Altdöberner See aus Sicht des Vereins Freunde des Altdöberner Sees e.V. nicht mehr dem aktuellen Verfahrens- und auch Sachstand. Dieser Steckbrief würde zur weiteren Betrachtung der Entwicklung des Sees demnach nicht herangezogen werden.

Kommunale Tourismuskonzepte

Im *Positionspapier zur Entwicklung des Altdöberner Sees und unserer Region 2017* **fordern wir als Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. die Anrainerkommunen des Altdöberner Sees auf, ein Tourismuskonzept vorzulegen, in dem ein Leitbild wie auch die touristischen Ziele der Anrainerkommunen des Altdöberner Sees definiert werden⁵.**

⁴ Vgl. hierzu: http://altdoebenersee.com/steckbriefe_seen_altdoebener-see.pdf, Download abgerufen am 27.10.17

⁵ Vgl. hierzu: S. 4 von 4, Positionspapier zur Entwicklung des Altdöberner Sees und unserer Region 2017, abgerufen am 27.10.2017 unter: <https://www.freunde-altdoebener-see.de/informieren/positionspapiere-stellungnahmen-projektideen/>

3. Sanierungsplan Greifenhain⁶

Der Sanierungsplan Greifenhain (vom 2. September 1994, GVBl.II/94 S. 749) umfasst als Gebiet das Abbaugelände des Tagebaus Greifenhain, die Flächen des unmittelbaren Randbereiches des Tagebaus Greifenhain sowie die Flächen im Einwirkungsbereich des Tagebaus Greifenhain, die durch die bergbauliche Tätigkeit beeinflusst wurden und auf denen bergbauliche Folgeschäden zu beseitigen bzw. auszugleichen sind. Der Sanierungsplan definiert unterschiedliche Sanierungsziele.

Das **Ziel Erschließungsmaßnahmen** beinhaltet, dass für durch bergbauliche Maßnahmen in Anspruch genommene bzw. unterbrochene Verkehrsstrassen bei Erfordernis geeignete Ersatzmaßnahmen festzulegen sind. **Um die Verkehrsbeziehungen zwischen den Anrainerkommunen zu verbessern, sind kommunale Straßenverbindungen über die Kippe des Tagebaues Greifenhain wieder aufzubauen. Das auf den Kippen vorhandene Wirtschaftswegenetz ist entsprechend den Nutzungsanforderungen zu ergänzen.** Auch nach Abschluss des Grundwasserwiederanstiegs ist die ständige Befahrbarkeit von Straßen und Wegen zu gewährleisten. Der zukünftige Tagebausee Greifenhain soll unter Nutzung des vorhandenen Straßen- und Wegenetzes erschlossen werden.

Ein weiteres **Ziel** des Sanierungsplanes Greifenhain beinhaltet die **Nutzungsmöglichkeiten der zukünftigen Bergbaufolgelandschaft**. „Mit der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft sind Voraussetzungen zu schaffen, die einerseits die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sichern und zum anderen eine wirtschaftliche Entwicklung des Gebietes ermöglichen. Die Sanierungsmaßnahmen sind so zu planen und zu realisieren, dass nach Abschluss der Sanierung – entsprechend der vorgesehenen Nutzung – keine Gefahren für Leben und Gesundheit oder gemeinschädliche Einwirkungen eintreten können. Verschiedenartige Nutzungen sind durch geeignete Maßnahmen gegeneinander abzugrenzen. Bei der Umsetzung der Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind die im Sanierungsplan Greifenhain enthaltenen textlichen Erläuterungen und kartographischen Darstellungen zu beachten.“⁷

⁶ Vgl. hierzu: <http://gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung/braunkohle-und-braunkohlesanierung/sanierungsplan-greifenhain-397725.php>, abgerufen am 27.10.2017

⁷ Ziel 8 Nutzungsmöglichkeiten der zukünftigen Bergbaufolgelandschaft des Sanierungsplanes Greifenhain, abgerufen am 27.10.2017 auf: <http://gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung/braunkohle-und-braunkohlesanierung/sanierungsplan-greifenhain-397725.php>

Sachstand und Stellungnahme

Allgemein

Leitbild Masterplan Altdöberner See

Laut Masterplan Altdöberner See (Stand: 23.11.2015) wurde für den Altdöberner See „... im Rahmenplan Lausitzer Seenland ein Seenprofil entwickelt, dass die ‚aktive, gesunde Erholung am Wasser‘, die ‚ruhige Erholung auf dem Wasser‘ sowie das Thema ‚Landschaftskunst – Kunstlandschaft‘ als Schwerpunkt setzt. Als touristische Kernzielgruppe wurden alle Zielgruppen mit dem Schwerpunkt Gesundheitsurlauber und der Generation 50+ identifiziert. ⁸

Da der Altdöberner See nach derzeitigen Stand erst in 2025 seinen endgültigen Flutungsstand erreichen wird, würden mit den im Masterplan fixierten Kernzielgruppen der Gesundheitsurlauber, insbesondere der Generation 50+, die Generationen **der heute 40jährigen und jünger** angesprochen werden.

Im Rahmen des IBA-Projektes „Kunstlandschaft Pritzen“ entwickelte sich das Anliegen, die ehemalige Verbindungsstraße zwischen Pritzen und Altdöbern wiederzubeleben. Die in diesem Zusammenhang geplanten Maßnahmen „Die Hand“ und „Der schwimmende Steg“ können aufgrund der fehlenden Voraussetzungen nicht umgesetzt werden. An dieser Idee anknüpfend ist im Masterplan Altdöberner See eine Fährschiffverbindung als ein Platzhalter versehen. Wir als Freunde des Altdöberner Sees e.V. sehen aus der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit heraus diesen Alternativvorschlag sehr kritisch.

Vielmehr bitten wir zu prüfen, ob im Rahmen einer Maßnahme auch für die anderen, verschwundenen Ortschaften die Wiederbelebung der ehemaligen Verbindungsstraßen umgesetzt werden kann (bspw. Autonomes Fahren, Bootsverleih mit automatisierter Fremdenführung).

(Anmerkung: In Abs. 2 und 3 auf S. 28 des Masterplanes Altdöberner Sees werden Möglichkeiten dargestellt, die (verschwundenen) Landschaften und Ortschaften zu verknüpfen. Wir als Verein regen eine Wirtschaftlichkeitsprüfung zur Umsetzung dieser Optionen mit Blick auf die Folgekosten (Instandsetzung, Wartung, etc.) an. Wir bitten zu prüfen, zu den Verknüpfungsmöglichkeiten auch die Idee des **Pilotprojektes, sich selbst steuernder Boote** aufzunehmen, mit folgender Begründung:

- Wegfall zusätzlich verursachter Kosten der parallel diskutierten Fährverbindung,
- flexible Fahrtzeiten,
- stressfreie Überquerungen des Sees durch autonomes Fahren,

⁸ Vgl. S. 13, Masterplan Altdöberner See, abgerufen am 27.10.2017 als Download unter: http://www.zweckverband-lsb.de/visioncontent/mediendatenbank/11adsee_endbericht_masterplan_20151123.pdf

- Boote steuern erwünschte Ziele an [keine Nachfragesteuerung aufgrund bewusster Lenkung der Fahrverbindung] - ohne Umwege,
- Boote enthalten Informationen zu den verschwundenen Ortschaften und Landschaften. [Besucher bleibt in seiner Entscheidung frei, worüber er sich in welchem Umfang und in welcher Zeit informiert.]
- FAS empfiehlt, ggf. Bewirtschaftung durch Bauamt Altdöbern mit dem Ziel, dass die Nutzungsentgelte die Folgekosten/ Wiederbeschaffung der sich selbst steuernden Boote kompensieren würden.)

Auch in quantitativer Hinsicht bitten wir, die Anleger der Angler und Segler möglichst früh zu begrenzen, um der Herausforderung des Themenschwerpunktes ‚ruhige Erholung auf dem Wasser` des Seenprofils des Altdöberner Sees angemessen zu entsprechen.

1993 und 1995 fanden u.a. um die Ortschaft Pritzen auf dem Gelände des Tagebaues Greifenhain die Europa-Biennalen statt. In dieser Zeit entstanden 23 Kunstobjekte. 16 dieser Objekte sind insoweit erhalten, dass diese im Landschaftsraum erkennbar sind. Nach unserem Kenntnisstand ist der Förderverein Niederlausitzer Kulturlandschaft e.V. nicht mehr aktiv, um sich für den Erhalt und die Pflege der Kunstobjekte zu engagieren. Nach Aussagen der Verbandsleitung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland hätte sich der Verein altersbedingt zurückgezogen und würde sich dieser Verantwortung künftig nicht stellen wollen. Bewirtschaftung und Pflege dieser Kunstobjekte konnten bisher auch nicht auf neue, ehrenamtlich Tätige mangels Interesse übergehen. Die Amtsverwaltung Altdöbern ist für die Bienale-Objekte im Rahmen der Gefahrenabwehr zuständig. Die Amtsverwaltung hat zum Bestand und Erhalt der verbliebenen Kunstobjekte aus Sicht der Sicherheit und Ordnung ihre Bedenken eingeräumt. Vor diesem Hintergrund halten wir Vorschläge, wie die des Amtsdirektors von Altdöbern, Herrn Höhl für bedenklich, den künftigen Seerundweg als (Landschafts-)Kunst-Rundweg zu entwickeln. Nicht zuletzt hat sich mit der Bürgerinitiative Altdöberner See die Perspektive der Anrainer zum See geändert und damit auch die damit verbundenen Schwerpunktthemen zum bzw. am See. Den Anrainern ist der historische Bezug sehr wichtig, bspw. das Alleinstellungsmerkmal zum Altdöberner Schloss und dem Schlosspark wie auch der Wandel des Tagebau-Restlochs Greifenhain zum heutigen Altdöberner See. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die des Solitär-Sees mit seiner naturräumlichen Einordnung. Vor diesem Hintergrund haben wir als Verein Vertretern des Zweckverbandes Lausitzer Seenland vorgeschlagen,

gemeinsam mit den regionalen Unternehmen, Vereinen, Verbänden und Institutionen eine Initiative für einen Rundweg als „Bankweg“ mit Rast- und Ruheplätzen zu starten. Vorbildcharakter könnte bspw. der „Bankerl“weg in der Aschau/ Oberbayern zum Thema Wasser sein. [Das Quellgebiet am Altdöberner See/ Bedeutung von Wasser, Mühlenpfad – heute erinnern Wohnlagen an frühere Mühlenorte: Berg-, Lubochow-, Halang-, Neue Mühle, Alte Mühle, Fuchs-, Bohnen-, Schmiegemühle, Obere und Untere Mühle, Gattigmühle.]. Das Ergebnis zur Abwägung unseres Alternativvorschlages ist unserem Verein bisher nicht kommuniziert worden. Das Thema ‚Landschaftskunst – Kunstland-schaft‘ als Schwerpunkt des Seenprofils bitten wir als Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. aufgrund der aktuellen Entwicklungen zu prüfen und neu zu bewerten und ggf. geplante (Folge-)Maßnahmen im Verkehrs- und Wegekonzept Altdöberner See anzupassen.

Unser Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. regt an zu prüfen, ob auch Rastplätze (in Verbindung der Ortschaften ggf. in Verbindung mit Themenpfaden) eingerichtet werden können.

Wir regen an, die Empfehlung zum möglichen Themenpfad Wolf laut Masterplan Altdöberner See auf Höhe des Ausläufers Niederlausitzer Landrückens bzw. der Kippenflächen künftig nicht mehr im Rahmen der Seeentwicklung zu platzieren. Unserem Verständnis nach hat der Wolf mit der Entwicklung am Altdöberner See allenfalls am Rande zu tun. Mögliche Themen für Erlebnispfade sehen wir in den bereits vorhergehend beschriebenen Interessenlagen der Anrainer.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seenprofils ist die ‚aktive, gesunde Erholung am Wasser‘. Entsprechend dem Verfahrensstand der Planungsstudie soll es einen Rundweg um den Altdöberner See geben, der voll asphaltiert ist. Im Ergebnis sollen damit nicht nur Wanderer und Radfahrer sondern auch Skater zur Erholung am See eingeladen werden. Wir als Verein sehen die Entscheidung - den Rundweg insgesamt zur Nutzung des Skatens offenzuhalten - aus verschiedenen Punkten distanziert. Neben der Frage der Wirtschaftlichkeit (vorwiegende Bewirtschaftung und Instandhaltung des ZV LSB - voraussichtlich aus Umlagemitteln des Amtshaushaltes Altdöbern, da schwerpunktmäßig die Gemeinden Altdöbern und Neu-Seeland betroffen sein dürften) fehlt es uns auch an einer aussagekräftige Analyse, ob sich unter dieser Voraussetzung zielgerichtet v.a.

die Kernzielgruppe der Generation 50+ ansprechen lässt. Einzuwenden wäre auch, dass sich nördlich des Altdöberner Sees (etwa südlich der Ortschaft Göritz) ein Naturschutzgebiet befindet. An dieses Naturschutzgebiet (NSG) schließen sich die Ausläufer des Niederlausitzer Landrückens mit den an den Altdöberner See grenzenden Wald- und landwirtschaftlichen Flächen an. **Wir bitten insbesondere das Landratsamt im Rahmen der Kommunal- und fachlichen Bauaufsicht die LMBV dahin gehend zu unterstützen zu prüfen, ob für den Streckenabschnitt des Rundweges Altdöbern – parallel der Peitzendorfer/ Reddener Landstraße - Abzweig Richtung Göritz - NSG - bis zur Pritzener Landstraße eine Asphaltierung den naturräumlichen Bedingungen entspricht bzw. ob mit alternativem Wegebelaag der Streckenabschnitt des Rundweges auch fahrrad- und wanderfreundlich, wirtschaftlich und zielgruppenorientiert bewirtschaftet werden kann.**

Erschließung, Entwicklungsgebiete und standortbezogene Projekte

Im Masterplan Altdöberner See ist die Entwicklung eines Caravanplatzes Platzhalter zur Nachfolgenutzung der als Projekt „Die Hand“ ausgewiesenen Flächen. Wir als Verein Freunde des Altdöberner Sees stehen diesem Projekt als vorrangig saisonales Geschäft und aufgrund eines bereits vorhandenen, gleichwertigen Angebotes am Gräbendorfer See kritisch gegenüber. Bisher fehlen uns eine Konkurrenzanalyse zum Angebot des Nachbarsees und auch die Bedarfsanalyse, warum im Rahmen der Abwägung ein vorwiegend saisonales Geschäft bzgl. der regionalen Wertschöpfungskette -direkt und indirekt- gegenüber Alternativangeboten überwiegt und zudem ein zu erwartendes, vorwiegend saisonales Verkehrsaufkommen mit einer entsprechend vorzuhaltenden Verkehrsinfrastruktur rechtfertigt. Der Platzhalter des Caravanplatzes steht nach Ansicht unseres Vereins zudem im Spannungsverhältnis zu den im Masterplan Altdöberner See adressierten Entwicklungspotenzialen und -zielen, insbesondere zum konkretisierten Schwerpunkt Tagestourismus und der vorrangigen Nutzung der vorhandenen Siedlungsstrukturen beim Übernachtungstourismus.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand der Freunde des Altdöberner Sees e.V. liegen bisher keine aktuellen Bedarfs- und Konkurrenzanalysen zu den ortsansässigen Unterkunfts- und Gastronomieangebot vor. Aus unserer Sicht können erst aufgrund der Ergebnisse dieser Analysen u.a die für die Verkehrs- und Wegeplanung erforderlichen Projekte und Maßnahmen abgeleitet werden.

Aufgrund des Themenschwerpunkts der aktiven, gesunden Erholung am Wasser halten wir als Verein es für zwingend geboten, die Platzhalter am Altdöberner See auch um das Angebot von Kutsch- und Reitwegen zu erweitern. Nach unserem Kenntnisstand entspricht die Bedarfsanalyse über die Entwicklung von Kutsch- und Reitwegen nicht mehr dem aktuellen Entwicklungsstand: In mehreren Anrainerkommunen (insbes. Greifenhain, Reddern, Woschkow und Altdöbern) werden Pferde gehalten.

Wir bitten die künftigen, kommunalen Träger der Verkehrs- und Wege darauf hinzuwirken, dass die Nutzung der Verkehrsinfrastruktur aufgrund von Widmungen auch den Freizeitmöglichkeiten von Kutschbetrieben und des Reitsports offensteht. Das Landratsamt wird als fachliche Straßenaufsichtsbehörde gebeten zu prüfen, ob für nicht für den Reitsport und Kutschfahrten gewidmete Verkehrs- und Wege ggf. entsprechende Sondernutzungen eingeräumt werden können. Gleiche Bitte um Prüfung gilt für die Freizeitgestaltung (bspw. E-Bike, E-Roller, Kleinbahnen).

Nach derzeitigem Sachstand des Masterplanes Altdöberner See sind Parkplätze in Strandbereichsnähe geplant. **Wir regen an das Angebot der Stellplätze auf Parkplätzen dahingehend zu prüfen, ob diese nur von Pkws angefahren werden sollen oder ob die Parkplätze auch zur Nutzung von Zweikrafträdern und Bussen ausgebaut bzw. umgestaltet (bspw. am Randriegel) werden.**

Darüber hinaus regen wir an zu prüfen, ob die zu den laut Masterplan Altdöberner See ausgewiesenen Parkplätze auch an den Aussichtspunkten A10 bis A13 Parkplätze vorgesehen werden können oder z.B. am Abzweig Göritz, zwischen Peitzendorf und Reddern.

Entwicklungs- und Tourismuskonzepte der Kommunen

Die übergeordneten Planungsvorgaben geben einen Rahmen auch für den Altdöberner See vor. Die für den inneren und äußeren Siedlungsbereich relevanten Grundlagen und Ausgangsbedingungen der Stadt Großräschen, der Stadt Drebkau und des Amtes Altdöbern werden nicht in Entwicklungs- und Tourismuskonzepten konkretisiert, sodass der ZV LSB bei der Entwicklung des Altdöberner Sees die für den Altdöberner See maßgeblichen Ergebnisse, Leitlinien und Handlungsempfehlungen aus den Entwicklungs- und Tourismuskonzepten der Anrainerkommunen nicht aufnehmen kann.

Nach unserem Kenntnisstand fanden zwischen den Städten Drebkau und Großräschen sowie des Amtes Altdöbern keine Abstimmungstermine zum Altdöberner See statt.

Darüber hinaus sind auch die Gremien zur Selbstbefassung (Gemeindevertretung, Amtsausschuss, Stadtverordnetenversammlung) – insbesondere nach Abstimmungsterminen zwischen den Anrainerkommunen – nicht rechtzeitig und ausreichend einbezogen worden.

Im Einzelnen

Unser Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. unterstützt die Initiative, den bestehenden Radweg *[von Altdöbern entlang der künftigen Badegelegenheit für Altdöbern, vorbei am Aussichtspunkt „Randriegel“, weiter entlang der Badegelegenheit Kunersdorf bis zum Aussichtspunkt „Gelbe Rampe“, weiter bis zur Spitze der Pritzener Halbinsel bis zum Abzweig der Ortsverbindungsstraße Pritzen-Greifenhain/Göritz-Lubochow]* als Rundweg (Ziffer 3) auszubauen bzw. zu erhalten. Auch wir sehen hierin ein gutes Angebot, den Gräbendorfer See und das Lausitzer Seenland mit einer Alternativroute zu verbinden und das bereits bestehende Radwanderwegnetz zu ergänzen.

Unser Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. unterstützt die Initiative der Wegeführung zum Aussichtspunkt auf Höhe der Verbindungsachse Schlosspark zum Altdöberner See (Ziffer 21). Wir regen an zu prüfen, ob diese Wegeführung nicht auch in Verlängerung über die Hochkippenflächen fortgeführt werden kann. Die Landstraße *[Abzweig Altdöbern-Muckwar über Peitzendorf bis Reddern]* ist als Radweg ausgewiesen. Wir sehen die Gefahr, dass bei höherem Verkehrsaufkommen Radfahren sehr begrenzt möglich ist. Diese Strecke ist zudem zum Wandern nicht geeignet. Aufgrund der naturräumlicher Voraussetzungen kann diese Straße auch nicht mit einem zusätzlichem Rad-, Wander- oder darüber hinaus als Kutsch- und Reitweg ausgebaut werden. Bisher bestehen auf dieser Streckenführung keine Alternativen für Radfahrer, Wanderer bzw. als Reit- und Kutschwege. Wir bitten die LMBV zu prüfen, ob die durch die Waldbesitzer und Pächter der landwirtschaftlichen Flächen genutzten Wege über die Hochkippe Alternativen offerieren. Darüber hinaus regen wir an zu prüfen, ob ggf. ein entlang des zum geplanten Grabenausbaus verlaufender Wirtschaftsweg *[zwischen Altdöbern und Reddern]* eine weitere, mögliche Option vorhält.

Wir unterstützen die Initiative, dass die bisherige Ortsverbindungsstraße Pritzen/Lubochow – Göritz/ Greifenhain aufgrund sicherheitstechnischer Bedenken künftig nicht mehr öffentlich zugänglich ist und dafür eine Ortsverbindungsstraße parallel zum Rad- und Wanderrundweg entwickelt werden soll.

Unser Verein bittet den Landkreis als Träger von Straßen zu prüfen, ob bzw. inwieweit die Ortsverbindungsstraße Pritzen/ Lubochow – Göritz/ Greifenhain (Ziffer: 6) sowie die Verbindungsstraße zwischen dem Abzweig Altdöbern/ Peitzendorf/ Reddern und dem Abzweig in Göritz/ Greifenhain (Ziffer 4) in die Trägerschaft des Landkreises übernommen werden kann. Diese Straßen würden andernfalls in die teilweise Trägerschaft der Amtsverwaltung Altdöbern *[für die Gemeinde Altdöbern]* und in die teilweise Trägerschaft der Stadt Drebkau *[für die Ortsteile Göritz/ Greifenhain]* übergehen. Wir stellen fest, dass schon heute die Abstimmungsprozesse zwischen diesen Kommunen eher schwerfällig einzuschätzen sind. Und wir als Verein haben die Sorge, dass die Instandsetzung und Bewirtschaftung dieser kommunalen Straßen kaum gleichermaßen erfolgen würde.

Unser Verein unterstützt die Initiative, den Wirtschaftsweg der LMBV von Altdöbern entlang der künftigen Badegelegenheit für Altdöbern, weiter zum Aussichtspunkt „Randriegel“, entlang der künftigen Badegelegenheit Kunersdorf bis zum Aussichtspunkt der „Gelben Rampe“ (Ziffer 20) als Wanderweg auszubauen und bittet zu prüfen, ob sich dieser Weg auch für Kutschfahrten oder für den Reitsport eignen würde.

Unser Verein unterstützt die Initiativen der Verbindungsstraßen und -wege zwischen den Ortschaften und den Altdöberner See. Indem der Zugang zum Altdöberner See direkt möglich wird, sehen wir **ein ganzheitliches und für alle Anrainer positives Entwicklungspotenzial** (vgl. hierzu Ziffer: 1, 21, 22, 12).

Unser Verein Freunde des Altdöberner Sees e.V. nimmt zur Kenntnis, dass die Verbindungsstraßen (Ziffer 25/8 und 24) künftig nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich sein sollen. Wir bitten zu prüfen, ob für diese Flächen im Rahmen der Sicherheit und Ordnung entsprechenden Auflagen im Rahmen der Nachnutzung und eine Bebauung der Flächen für künftige Generation generell ausgeschlossen werden sollte. Wir begrüßen den Vorschlag, dass die Ortschaft Greifenhain durch Aufschluss einer neu zu entwickelnden Straße (Ziffer 7) verbunden würde und damit eine alternative Verkehrsverbindung zwischen Greifenhain und Göritz geschaffen werden soll.

Fazit

Laut Planungsstudie soll ein Verkehrs- und Wegekonzept durch Beschlussfassung der Verbandsversammlung des ZV LSB auf den Weg gebracht werden, das nach Ansicht unseres Vereins die erforderlichen Rahmenbedingungen nicht ausreichend in den Grundvoraussetzungen analysiert und bewertet hat. I.d.R. wird die Verkehrsinfrastruktur nach der Bebauung geplant und umgesetzt. In der Planungsstudie werden mögliche Platzhalter der Bebauung ausgewiesen und zeitgleich das Verkehrs- und Wegekonzept platziert.

Unser Verein hält an seiner Positionierung fest: „Wir fordern die zuständigen Tourismusverbände auf, gemeinsam mit (den Städten) Calau, Drebkau und Großräschen und (dem Amt) Altdöbern einen Regionalführer über die (Rad-)Wanderrouten der Region mit dem Ergebnis einer Printausgabe und App-Version zu erarbeiten. Diese (Rad-)Wanderrouten sollen ortsspezifisch nach Zielgruppen (bspw. familienfreundlich, barrierefrei, anspruchsvollere Routen nach Schwierigkeitsgraden) und thematisch (bspw. Natur-, Historienpfade, Mühlen-, Kirchen-, Agrirundwege, IBA-Trails) in Zusammenarbeit mit Vertretern der jeweiligen Verbände und Vereine zusammengestellt, der Regionalführer in der Printausgabe möglichst zum Druckpreis vertrieben werden.

Grundlage soll ein durch den Zweckverband Lausitzer Seenland mit den Entscheidungsträgern der Kommunen entwickeltes Wegeleitsystem für (Rad-)Wanderwege dieser Region sein. Das Wegeleitsystem ist um erforderliche Beschilderungen und einem Markierungssystem entsprechend der Zielgruppen und Themen zu ergänzen. An Wegkreuzungen und in den Ortschaften sind Schautafeln zur Orientierung aufzustellen und nachzuhalten. Interessierten Vereinen und Unternehmen sind kostenfrei Flyer einzelner Wanderrouten (ggf. je nach Zielgruppe und Thematik) zum Auslegen und Verteilen zur Verfügung zu stellen.

In jeder Ortschaft ist ein Tourismuspunkt zu bestimmen, der möglichst ganztägig, an jedem Wochentag und ganzjährig Flyer ortsspezifischer (Rad-) Wanderrouten anbietet.“⁹

⁹ Vgl. hierzu: S. 4 von 4, Positionspapier zur Entwicklung des Altdöberner Sees und unserer Region 2017, abgerufen am 27.10.2017 unter: <https://www.freunde-altdoeberner-see.de/informieren/positionspapiere-stellungnahmen-projektideen/>